

DEUTSCHE PFARRER-INITIATIVE

OFFENER BRIEF

An deutsche Bischöfe, Priester, Diakone und Gemeinden

Betr.: „Gemeinsam Kirche sein“ Wort der deutschen Bischöfe zur Erneuerung der Pastoral - Eine Erwiderung

Verehrte, liebe Bischöfe, liebe Mitbrüder und Glaubensgeschwister,

erfreut haben wir das „Wort der deutschen Bischöfe zur Erneuerung der Pastoral“ gelesen. In verständlicher Sprache wird darin die Situation deutscher Gemeinden erörtert und versucht, pastorale Wege in die Zukunft aufzuzeigen. Wichtig darin erscheint uns die Betonung des Tauf- und Firmsakraments und die Darlegung verschiedene Wege der Pastoral.

Die Pfarrer-Initiative

Die deutschsprachige Pfarrer-Initiative als Teil der internationalen Pfarrer-Initiative setzt sich vor Ort mit den Erwartungen und Nöten der Gemeinde auseinander und versucht, die Überlastungen der Seelsorger durch organisatorische Strukturpflichten zu überwinden.

Vorsicht

Worte oder öffentliche Erklärung sind mit Vorsicht zu genießen. Geschriebene Worte sind notwendig, doch rufen sie Enttäuschung hervor, wenn geweckte Erwartungen nicht erfüllt werden. Was wir sagen, hat Gewicht, wenn wir es auch leben. Glaubwürdigkeit, die den Vertrauensschwund der Kirche wiedergutmacht, verlangt Kreativität und mutiges Nach-vorne-gehen.

Dringlichkeit

1. Das Verhältnis von **Gemeinden zu kleinen Gemeinschaften** sollte geklärt werden, auch zu den Orden und Verbänden. Was konkret und überschaubar ist, weckt Vertrauen. Kirche wächst immer neu von unten auf der Basis lebendiger menschlicher Beziehungen.

Großstrukturen machen Angst und entfremden Menschen voneinander.

2. Christen in der Minderheit sind die **Kirche der Zukunft**. Kirche geschieht nicht nur in der Kirche, sondern überall dort, wo Menschen im Geist der Seligpreisungen zusammenfinden. Kirche ist missionarisch, wo Christen Brücken schlagen zu Andersdenkenden und Andersgläubenden.

3. **Gemeinden und Gottesdienste**. Katholische Gemeinden leben vom Wort Gottes und von den Sakramenten der Kirche. Der Leib Christi lebt von den Charismen einer konkreten Gemeinde. So sehr die Eucharistie Quelle und Höhepunkt des katholischen Glaubenslebens ist, so ist auch wahr, dass viele Gemeinden lange Zeiten ohne Eucharistie ihren Glauben gelebt haben. Bischöfe tragen die Verantwortung dafür, dass Wortgottesdienste und Eucharistie in den Gemeinden gefeiert werden können. Wo es an Priestern mangelt, sollten Gemeinden dafür sorgen, dass ihre Gemeindevorsteher Eucharistie feiern können. Wir drängen deshalb auch darauf, dass die Zugangsbedingungen zu pastoralen Diensten, insbesondere zum Presbyterium, erweitert werden, um auch Verheirateten und Frauen den Zugang zur Eucharistieleitung zu ermöglichen – wenn nicht heute, so doch morgen.

4. **Leitungsgremien**. Die höchsten Erwartungen werden an jene Dienste gestellt, an deren Trägern er am meisten mangelt: an Priestern und an (geeigneten) Bischöfen. Zeit- und evangeliumsnahen Priestern und weitblickenden, mutigen Bischöfen sind Mangelware geworden. Priester sind gewiss nicht die Kirche. Aber sie haben eine grundlegende Funktion in Gemeinde und Kirche: Sie sollen Charismen entdecken und zusammenführen und sollen dadurch auf das Reich Gottes hinweisen.

Wir erwarten, dass Bischöfe mit dem Volk Gottes leben und es ermutigen, Schritte in die Zukunft zu wagen. Wir erwarten, dass unsere Bischöfe offen mit uns kommunizieren, unverschleiert die Wirklichkeit benennen und sich nicht hinter Anderen oder hinter der Weltkirche verstecken. Wir erwarten auch, dass sie schonungslos Partei ergreifen, wenn es um Benachteiligte, Ausgegrenzte und Machtlose geht. Zu Papst oder Bischöfen, die dies tun, haben die meisten Menschen großes Vertrauen.

Wir alle suchen die Wahrheit und bauen dabei auf eine Kirche, die glaubwürdig und selbstlos-arm ist. Wir freuen uns auf weiterführende Gespräche mit Ihnen und laden Sie herzlich ein zu unserer Studien- und Erfahrungstagung zum Themen „Kleine Gemeinden“ am 16. Juni 2016 in Nürnberg.

Stuttgart, am 18. Januar 2016
Pfarrer-Initiative

Bad Königshofen... Tel. ..email.....